Katholische Kirche im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 4 | 27.01.2025 08:55 Uhr | Peter Otten

Das Fahrrad der Demokratie

Heute ist wieder Montag, und weil heute Montag ist ist das Wochenende leider auch schon wieder vorbei. Tja. Und doch ist heute kein Montag wie jeder andere. "Am Montag, den 27. Januar 2025 jährt sich die Befreiung von Auschwitz-Birkenau zum 80. Mal“ hat mir Saskia vor ein paar Tagen in einer mail geschrieben. "Aus diesem Anlass möchte ich die Stolpersteine im Agnesviertel putzen und jeweils eine weiße Rose zum Gedenken an die Opfer des Holocaust niederlegen. Insgesamt befinden sich bei uns mehrere Hundert Stolpersteine, die ich alleine nicht alle reinigen kann. Deshalb suche ich Menschen, die mich unterstützen.“ Saskia ist eine engagierte Lehrerin und macht eine bewundernswerte Arbeit. Deswegen fand ich ihre Initiative zum Holocaust-Gedenktag großartig. Ihren Aufruf haben wir bei uns in der Gemeinde und im Viertel verbreitet. Und ich bin schon sehr gespannt, wie viele Menschen sich bei Saskia gemeldet haben. Heute werde ich es wissen, denn ich hab mir für heute auch ein wenig Zeit eingeplant, ihr zu helfen. Ich werde dann auch zum Stolperstein von Nikolaus Groß gehen. Der Bergmann, christliche Gewerkschaftler, Journalist und Widerstandskämpfer hat mit seiner Familie im Schatten der Agneskirche gewohnt. Und ist am 23. Januar 1945 von den Nationalsozialisten hingerichtet worden. Ich blättere in diesen Tagen immer wieder in einem kleinen Büchlein über ihn. "Wenn wir heute nicht unser Leben einsetzen, wie sollen wir dann vor Gott und unserem Volk einmal bestehen?" hat er in einem Brief aus dem Gefängnis am 19. August 1944 geschrieben.
Als ich das jetzt wieder lese, bin ich erschüttert. Was für ein gewaltiger Satz – geschrieben von einem Menschen, der mit der Gewissheit lebt, dass er das Gefängnis nicht mehr lebend verlassen wird. Heute wieder gelesen von mir, in meinem beheizten Arbeitszimmer, einer warmen Tasse Kaffee neben der klackernden Computertastatur, dem dösenden Hund neben meinen Füßen und mit der Sicherheit eines vollen Bankkontos und einer warmen Mahlzeit am Abend. "Wenn wir heute nicht unser Leben einsetzen…“ "Wir stehen auf den Schultern von Riesen“ hat ein kluger Philosoph neulich geschrieben. Und damit auch Menschen wie Nikolaus Groß gemeint. Die in ihrem Leben harte Kämpfe geführt und persönliche Opfer gebracht haben, um das Licht der Freiheit durch das Dunkel von Diktatur und Unfreiheit hindurchzutragen. An Tagen wie heute wird mir das zum Glück wieder klar. Ich habe persönlich nichts dazu beigetragen, dass ich in Freiheit und Demokratie leben kann. Und deswegen zum Beispiel jetzt im Radio spreche. Denn auch das ist ja die Folge von Demokratie. Wenn Freiheit und Demokratie die Freunde ausgehen, dann haben ihre Feinde leichtes Spiel. "Demokratie ist wie ein Fahrrad, das immer weiter getreten werden muss, sonst fällt es um.“ Ja genau, das Bild trifft es gut.
Ich wüsste gern, woher Nikolaus Groß die Kraft genommen hat. Keine Ahnung. Doch eins ist klar: Gerade, weil er die Kraft hatte, stehe ich heute, 80 Jahre später, noch immer auf seinen Schultern. Ich muss mein Leben nicht einsetzen. Gott sei Dank. Aber ich will helfen, das Fahrrad von Demokratie und Freiheit am Laufen zu halten. Damit es nicht umfällt. Niemals, auch nicht an diesem Montagmorgen.